

KI IM EINSATZ

ROLAND KÖCHLI

Lic. iur., Rechtsanwalt, Altenburger Ltd legal + tax, Küsnacht

Stichworte: KI-Systeme in der Praxis

I. Einleitung

FOMO – *the fear of missing out* – grassiert derzeit in der Rechtswelt. Befeuert von einem riesigen Hype um künstliche Intelligenz (KI) fragen sich Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte: Haben wir den Anschluss an diese neue Welt, die uns in den Medien und von den Softwareherstellern versprochen wird, bereits verpasst? Viele haben sicher schon mit ChatGPT gearbeitet – selbstverständlich unter Einhaltung der Regeln zur Wahrung des Berufsgeheimnisses und des Datenschutzes. Ebenso werden viele Übersetzungsarbeiten bereits von DeepL begleitet werden. Aber neben diesen «*low hanging fruits*» muss es doch noch mehr geben!

Aus diesem Grund werden landauf und landab Pilotprojekte zu Software durchgeführt, die mehr oder weniger KI enthalten, und am Laufmeter Testberichte verfasst. Die Ergebnisse dieser Pilotprojekte bleiben meist intern und schwanken zwischen Ernüchterung (spätestens dann, wenn sich die zu hoch angesetzten Erwartungen nicht erfüllen bzw. die Kosten für die Umsetzung klar werden) und grosser Begeisterung.

Wir haben für diese Spezialausgabe Kanzleien und Rechtsdienste angefragt und diese gebeten uns Berichte über Software mit KI zu geben, die bereits im täglichen Einsatz stehen. Die Berichte sind nachstehend, wie von den Verfassern erhalten, abgedruckt.

Die Liste der Anwendungen ist sicherlich nicht vollständig, und dieser Artikel hat nicht den Zweck Empfehlungen für bestimmte Tools abzugeben. Vielmehr sollen die nachstehenden Berichte Anhaltspunkte für die Themen geben, welche die neuen Tools abdecken können und was die Vorteile aber auch die Herausforderungen bei der Implementierung und im Einsatz sind.

II. Die KI-Systeme im Einzelnen

1. Walder Wyss AG – *RelativityOne*, *CoCounsel* und *MS Copilot*

lic. iur. Urs Bracher, Head of Legal Tech & Knowledge Management
RA Alexander Wüest, Legal Engineer/Lead GenAI
Walder Wyss AG

Name und Kurzbeschreibung der Tools und ihre Einsatzmöglichkeiten

Walder Wyss nutzt seit vielen Jahren sowohl regelbasierte als auch KI-basierte Legal-Tech-Tools und verfolgt die

Weiterentwicklung des Legal-Tech-Marktes intensiv. Insgesamt sind rund 30 Legal-Tech-Tools bei uns im Einsatz, die das volle Spektrum der juristischen Workflows von der Recherche über die Dokumentenerstellung und die Dokumentenanalyse bis zu Kollaborationsplattformen und eSignature abdecken. Seit 2022 bieten wir basierend auf unserer modular konfigurierbaren Kollaborationsplattform *my.walderwyss* auch eigene, massgeschneiderte Legal-Tech-Lösungen für Klientinnen und Klienten an.

Unter den Tools mit KI-Funktionalität, die bei uns eingesetzt werden, sind *RelativityOne*, *CoCounsel* und *MS Copilot* hervorzuheben.

RelativityOne ist die führende eDiscovery- und Compliance-Plattform, die das Durchsuchen grosser Daten- bzw. Dokumentenmengen mit verschiedenen Technologien, darunter KI, ermöglicht. Eingesetzt wird *RelativityOne* primär für interne Untersuchungen. Unser eDiscovery-Spezialist, der ein Team von Reviewerinnen und Reviewern leitet, stellt dabei den effizienten und kompetenten Einsatz der Plattform sicher und koordiniert bei Bedarf zusätzliche externe Ressourcen. Die KI-Funktionen von *RelativityOne* werden bei Walder Wyss seit Anfang 2024 in nahezu allen durchgeführten Reviews genutzt.

CoCounsel ist ein auf generativer KI basierendes Tool, das eine zunehmende Anzahl juristischer Arbeitsschritte unterstützt. Zu nennen sind z. B. die Analyse von Dokumenten, die Erstellung von Entwürfen juristischer Dokumente, das Befragen grosser Datenbanken/Dokumentensammlungen in natürlicher Sprache und das Bearbeiten von Dokumenten. Technisch basiert *CoCounsel* auf den Large Language Models von OpenAI (GPT-4) und künftig zusätzlich von Google (Gemini), womit sowohl die qualitativ besten Modelle wie auch Context Windows mit bis zu einer Million Tokens nutzbar sind. *CoCounsel* wurde von uns in der ersten Jahreshälfte 2024 ausführlich gegen ein anderes marktführendes Tool evaluiert und wird derzeit schrittweise für die Nutzung in der Mandatsarbeit eingeführt.

MS Copilot basiert auf den Large Language Models von OpenAI und integriert die Funktionalität von ChatGPT in sicherer Weise in die gesamte Microsoft-Office-Umgebung (insb. Word, Outlook und Teams). Dies ermöglicht vor allem die Unterstützung administrativer Arbeit mit generativer KI. Wie *CoCounsel* wurde *MS Copilot* in der ersten Jahreshälfte getestet und wird ebenfalls in der zweiten Jahreshälfte eingeführt.

Konkrete Anwendungsbeispiele aus der Praxis

RelativityOne nutzt eine KI, die basierend auf menschlichen Inputs automatisch und sprachübergreifend diejenigen Dokumente und Fakten in Datensammlungen zu identifizieren und hervorzuheben lernt, die mit hoher Wahrscheinlichkeit für die jeweilige zu beantwortende Fragestellung relevant sind. Diese von der KI als relevant identifizierten Dokumente können bei der manuellen Durchsicht priorisiert werden. So kann der Aufwand für die menschliche Durchsicht von grossen Dokumenten- und Datenmengen um bis zu 80 Prozent reduziert werden, was einen erheblichen Zeitgewinn und markante Kosteneinsparungen mit sich bringt. Weiter werden Dokumente bei Bedarf per Knopfdruck aus über 100 Sprachen unter Beibehaltung der Originalformatierung des jeweiligen Dokuments übersetzt. Kostspielige und zeitraubende menschliche Übersetzungsarbeiten werden somit weitgehend überflüssig.

CoCounsel baut im Kern auf derselben Technologie wie ChatGPT auf und stellt eine zunehmende Anzahl von für die juristische Praxis massgeschneiderten Prozessen (sogenannte Skills) in einer sicheren Arbeitsumgebung bereit. *CoCounsel* erkennt automatisch, welche Skills für die jeweilige Aufgabenstellung eingesetzt werden sollen und entlastet die User durch passende Prompt-Vorschläge weitgehend vom zuweilen anforderungsreichen manuellen Legal Prompt Engineering. Eine Auswahl dieser Skills wird nachfolgend kurz umschrieben:

- *Search a Database*: Dokumentensammlungen von aktuell bis zu 100 GB können mit Anweisungen in natürlicher Sprache durchsucht und ausgewertet werden.
- *Extract Contract Data*: Aus einer Vielzahl von Verträgen können gleichzeitig die gesuchten Informationen in strukturierter Form extrahiert werden. So ist z. B. eine tabellarische Übersicht über verschiedene Charakteristika einer ganzen Sammlung von Verträgen in kurzer Zeit verfügbar.
- *Contract Policy Compliance*: Mehrere Dokumente können gleichzeitig mit darauf anwendbaren Richtlinien/Policies verglichen werden. Dabei können nicht nur Abweichungen von den Richtlinien identifiziert werden; es werden bei Bedarf auch Anpassungen in der jeweils hochgeladenen Word-Datei mit Änderungsnachverfolgung («Redlining») vorgeschlagen. Zudem begründet die KI in entsprechenden Word-Kommentaren ihre jeweiligen Änderungsvorschläge. Die Beibehaltung der Originalformatierung des jeweiligen Ausgangsdokuments vereinfacht und beschleunigt die weitere Bearbeitung stark.
- *Timeline*: Basierend auf einer Vielzahl von Dokumenten können Chronologien von Ereignissen in einer tabellari-schen Zeitachse abgebildet werden.

MS Copilot bietet je nach Office-Anwendung unterschiedliche Funktionen. In Outlook können z. B. aus Stichworten E-Mail-Entwürfe in einem bestimmten Stil erstellt werden. Für bereits verfasste E-Mail-Entwürfe bietet *MS Copilot* ein Coaching, indem der Entwurf gemäss bestimmten Kriterien analysiert wird und Verbesserungsvorschläge gemacht werden. In Word können wahlweise

unter Einbezug vorbestehender Dokumente Texte mit der KI entworfen und analysiert werden. In Teams können Aufnahmen von Online-Meetings transkribiert, zusammengefasst und ausgewertet werden. Weiter haben die User via Browser die Möglichkeit, in einem ChatGPT-ähnlichen Interface zu arbeiten. Die KI hat dabei Zugriff auf alle Dokumente und Daten, die mit dem Profil des jeweiligen Users verknüpft sind.

Was waren die grössten Vorteile, die sich durch die Verwendung der Tools ergaben?

RelativityOne ermöglicht die effiziente Sachverhalts-erstellung auf der Basis grosser Datenmengen. Das Tool ist somit eine zentrale Voraussetzung, um entsprechende Dokumentensammlungen in einer sinnvollen Zeit bearbeiten zu können.

CoCounsel hat neben den oben auszugsweise skizzierten Funktionen den zentralen Vorteil, dass in den nächsten Monaten eine nahtlose Integration der KI-gestützten Workflows mit unserem Klienten-Kollaborationsportal *my.walderwyss* verfügbar werden wird. Damit wird die Kombination von Kollaborationsmanagement, regelbasierten Automatisierungsfunktionen und KI-gestützten Workflows eine parallele, mehrschichtige Effizienzsteigerung direkt auf den jeweiligen Mandatsdaten ermöglichen. Zusätzlich wird das von unseren Anwältinnen und Anwälten auf *my.walderwyss* gepflegte juristische Know-how via *CoCounsel* in Kombination mit den jeweiligen Mandatsdaten nutzbar. Die KI wird ihren Beitrag somit gestützt auf von Walder Wyss gepflegte Wissenssammlungen leisten können.

MS Copilot hat den Vorteil, dass die KI Zugriff auf die gesamten Daten des jeweiligen Users in der Microsoft-Umgebung von Walder Wyss hat und basierend auf eben diesen persönlichen Daten auf die einzelne Person massgeschneiderte Unterstützung direkt in den Microsoft-Office-Anwendungen leisten kann. Zudem sind die Funktionen und Daten via Apps auf iPhone und iPad zugänglich, womit mobiles Arbeiten erleichtert wird.

Gab es Herausforderungen bei der Implementierung oder Nutzung der Tools?

Wie fast alle Legal-Tech-Tools stellen auch KI-gestützte Tools eine Anwaltskanzlei vor eine Anzahl von Herausforderungen.

Bereits bei der Evaluation ist eine grössere Anzahl von Anforderungen an die Tools systematisch abzuklären. Diese reichen von der Überprüfung der Datensicherheit über die funktionale Eignung für die jeweiligen Use Cases bis zur Integrierbarkeit in die bestehende Systemlandschaft.

Bei der Einführung sind technische Hürden zu überwinden, Konfigurationen für die spezifischen Anforderungen vorzunehmen und interne Trainings zu konzipieren. Weiter muss der interne und der externe Support sichergestellt werden.

Bei KI-basierten Tools kommen zusätzliche für diese Technologie spezifische Schwierigkeiten hinzu. So ist z. B. bei generativer KI zu klären, wie mit dem Phänomen der

Halluzinationen umgegangen werden soll und wie die bestehenden Wissenssammlungen optimal in Kombination mit der KI nutzbar gemacht werden können.

Weiter ist der Weg von der technischen Verfügbarkeit des Tools bis zur breiten Nutzung in der Regel lang. Wenige Legal Tech-Tools werden direkt von der Mehrzahl unserer Mitarbeitenden genutzt, da altbewährte Arbeitsweisen – oft zurecht – nicht ohne gute Gründe geändert werden. Grundsätzlich ist das Interesse an Veränderung sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die User können entlang der klassischen Adoptionskurve in Gruppen von Innovators, Early Adopters, Early Majority, Late Majority und Laggards unterteilt werden. Diese Präferenzen der einzelnen Personen werden bei der Einführung von Tools möglichst berücksichtigt. Um die Entwicklung in einem solchen heterogenen Umfeld voranzutreiben und um den Durchbruch zur breitflächigen Nutzung erzielen, sind interne Expertise in Form von Legal-Tech-Spezialisten, User-Trainings auf individueller Ebene und in den einzelnen Teams sowie eine gute Portion Geduld notwendig.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach der optimalen Adoptionsstrategie. Walder Wyss verfolgt den Ansatz, dass neue Technologien und Tools sich zuerst im kleinen Rahmen mit wenigen Lizenzen und anhand konkreter Use Cases bewähren müssen, bevor sie breiter ausgerollt werden. Damit beugen wir unnötigen Kosten vor, die mit nicht genutzten Lizenzen entstehen würden.

Und schliesslich stellt sich die Frage nach dem Businessmodell hinter dem Einsatz der Legal-Tech-Tools. Wo effiziente Automatisierung und qualitativ gute KI-Outputs die herkömmliche Form juristischer Arbeit in einem bedeutenden Umfang ergänzt, sollte unseres Erachtens auch die Billable Hour als Vergütungsmodell ergänzt werden. Entsprechend bietet Walder Wyss die Legal Tech Services in passenden Pricing-Modellen an. Während die Billable Hour weiterhin das weitaus überwiegende Vergütungsmodell für die menschlichen Dienstleistungen bleiben wird, bieten z. B. Flat Fees für von uns bereitgestellte Standardleistungen wie Shared Workspaces oder virtuelle Datenräume, Project Fees für auf die Mandatserfordernisse angepasste Lösungen oder Subscription Fees für den Zugang zu von uns auf Klientenwünsche angepassten Self-Service-Automatisierungen eine Kostentransparenz, die den Vergleich zum erhaltenen Mehrwert der Legal-Tech-Lösungen direkt erlaubt.

2. **Laux Lawyers AG – Lauxy, Herlock.ai, MS Copilot, LM Studio und Whisper**

Marc Feldmann
Legal Engineer, Lead ICT
Laux Lawyers AG

Name und Kurzbeschreibung der Tools und ihre Einsatzmöglichkeiten

Neben den bekannten Applikationen wie ChatGPT und DeepL setzt Laux Lawyers AG explorativ verschiedene Tools auf Basis von generativer künstlicher Intelligenz (GenAI) ein: von Lauxy, der eigenen ChatGPT-artigen Implementierung

über SaaS-Angebote wie Microsoft Copilot für M365 und Herlock.ai bis zu lokalen Anwendungen (Whisper, LM Studio) und experimentellen Multi-Agent-Systemen.

Lauxy basiert auf verschiedenen Diensten von Microsoft Azure. Die Nutzungsoberfläche wird als Webapp betrieben, wobei der Zugriff über die bestehenden Kanzlei-Log-ins (Azure Entra) gesteuert wird. Im Hintergrund werden GPT-Sprachmodelle über eigene AzureOpenAI-Endpunkte eingebunden, wobei Anfragen, Ausgaben und Nutzenden-Feedbacks in einer Datenbank aufgezeichnet werden. Zudem können selbst kuratierte Fachinformationen über eine semantische Suche (Azure Cognitive Search, Dokumentenspeicher in Blob-Storage) direkt eingebunden werden («retrieval augmented generation»). Die Einsatzmöglichkeiten entsprechen grösstenteils denjenigen von ChatGPT, jedoch aktuell bewusst ohne Anbindung an beliebige weitere Webseiten. Lauxy ist seit Februar 2024 im Einsatz.

Microsoft Copilot für M365 ist ein in die Office-Umgebung von Microsoft (Sharepoint, Teams, Outlook, Word usw.) eingebundener, GenAI-basierter Dienst, der insbesondere für einfachere, administrative Aufgaben direkt in den Applikationen (Zusammenfassung, Textentwürfe) eingesetzt werden kann. Copilot für M365 ist seit Januar 2024 bei uns im Einsatz.

Herlock.ai ist eine SaaS-Lösung des gleichnamigen Zürcher Unternehmens und bietet GenAI-Funktionalitäten wie Zusammenfassungen, komplexe Suche, «Chat mit Dokumenten» und Meta-Daten-Extraktion (z. B. das Datum eines Dokuments) an. Dadurch können die hochgeladenen Inhalte effektiver bearbeitet und organisiert werden, was insbesondere bei grossen Datenmengen, etwa in Gerichtsprozessen, von erheblichem Nutzen ist. Wir arbeiten seit Dezember 2023 mit Herlock.ai.

Schliesslich können einzelne GenAI-Applikationen auch lokal auf den Laptops betrieben werden. Das quell-offene Modell *Whisper* transkribiert Sprachaufnahmen – mit einer etwas höheren Fehlerquote sogar in Schweizer Mundart –, und die Applikation *LM Studio* bietet eine ausgesprochen einfache Möglichkeit, mit verschiedensten frei verfügbaren Sprachmodellen zu experimentieren. Ebenfalls eher explorativ setzt Laux Lawyers sogenannte *Multi-Agent-Systeme* ein. Dort werden mehrere Agenten mit jeweils eigenen Spezialisierungen und Fähigkeiten verknüpft – ähnlich einem Team von Menschen mit verschiedenen Expertisen, die gemeinsam eine Aufgabe lösen. So können auch komplexe Arbeitsabläufe automatisiert werden. Wir setzen diese Anwendungen seit dem ersten Quartal 2024 ein.

Konkrete Anwendungsbeispiele aus der Praxis

Lauxy bietet vergleichbare Anwendungsmöglichkeiten wie ChatGPT, wobei insbesondere Brainstormings und erste Entwürfe praktikabel sind. *Herlock.ai* ermöglicht das effiziente Durchsuchen von grossen Datensätzen sowie das Erstellen von Timelines der hochgeladenen Dokumente. So lässt sich etwa ein komplexer Sachverhalt deutlich einfacher aufarbeiten und mittels Schlagworten

organisieren. *Copilot für M365* erstellt erste Entwürfe (z.B. Antworten auf E-Mails in Outlook oder Texte in Word), fasst Inhalte zusammen (z.B. Konversationen in Teams, die Inbox oder die anstehenden Termine für die kommende Woche) und übersetzt einzelne Vertragsklauseln (nicht aber längere Inhalte). *Whisper* transkribiert (vertrauliche) Aufnahmen in verschiedenen Sprachen (gut in Deutsch und Englisch, mit Abstrichen sogar in Schweizerdeutsch), etwa in Strafverfahren oder als Sitzungsprotokoll.

Was waren die grössten Vorteile, die sich durch die Verwendung der Tools ergaben?

Die eigene Implementierung eines Chatbots ermöglicht grösstmögliche Kontrolle und Individualisierung, vom Look and Feel über die Zugriffskontrolle und die verwendeten Sprachmodelle bis hin zu den angebotenen Quellen. Gleichzeitig ermöglicht sie das Sammeln von Erfahrung, Anwendungsbeispielen und Feedbacks zu den Ausgaben (gut/schlecht, ggf. mit weiteren Kommentaren), die wiederum eine wertvolle Grundlage für künftige Weiterentwicklungen und Verbesserungen darstellen. Im Gegensatz zu ChatGPT ist auch die Bearbeitung von Personendaten über Azure OpenAI möglich.

Ein gewichtiger Vorteil von *Herlock.ai* und *Copilot für M365* ist, dass sie – ganz im Gegensatz zu den meisten Anwendungen, welche die Schnittstellen von OpenAI oder Microsoft verwenden – auch mit durch das Berufsgeheimnis geschützten Inhalten nutzbar sind¹. Ebenfalls sind beide Tools mit vergleichsweise wenig Aufwand einsatzbereit und für die Nutzenden einfach zugänglich, Copilot für M365 insbesondere durch seine direkte Integration in die Office-Applikationen.

Lokale Installationen wie *Whisper* und *LM Studio* sind hinsichtlich der (nicht vorhandenen) Nutzungskosten vorteilhaft und können für technisch weniger versierte Personen eine einfache Möglichkeit darstellen, GenAI unter Einhaltung des Standes- und Datenschutzrechts zu verwenden – wenn auch mit deutlich verminderter Leistungsfähigkeit. *Multi-Agent-Systeme* bieten schliesslich erhebliches Potenzial für komplexere Arbeitsabläufe. So können mehrere Agenten beispielsweise beim Erstellen einer Klageschrift zusammenarbeiten: Ein Agent stellt das passende Gerüst bereit, ein anderer formuliert Argumente, ein weiterer findet relevante Gerichtsentscheide, bevor ein vierter Agent all diese Informationen in einen flüssigen Text zusammenbringt, der abschliessend von einem weiteren Agenten kritisch geprüft wird.

Gab es Herausforderungen bei der Implementierung oder Nutzung der Tools?

Lauxy verwendet die Sprachmodelldienste von Microsoft Azure OpenAI. Diese sind zwar performant und bieten die beliebten GPT-Modelle von OpenAI, unterliegen jedoch einem «abuse monitoring», in dem Microsoft die Inhalte und Ausgaben bis zu 30 Tage speichert und die gegebenenfalls von einem Mitarbeitenden eingesehen

werden können. Somit ist eine Nutzung mit anwaltsgeheimnisgeschützten Inhalten (noch?) nicht zulässig.² Zudem erfordert eine solche Implementierung deutlich mehr IT-Know-how.

Copilot für M365 ist bestechend einfach einzuführen, die Leistungen bleiben in unserem Alltag jedoch häufig deutlich hinter den Erwartungen zurück. Die Herausforderung besteht folglich darin, die funktionierenden Anwendungsfälle zu finden und zu schulen, ohne dabei das Interesse der Nutzenden zu verlieren.

Lokale Tools sind aufgrund der Hardware-Möglichkeiten von Laptops und den aktuellen Sprachmodellen noch sehr träge und die darauf lauffähigen (kleinen) Modelle schwächer als etwa GPT-4. *Whisper* funktioniert mit qualitativ schlechten Aufnahmen sowie in Situationen, in denen mehrere Personen gleichzeitig sprechen, merklich schlechter. *Multi-Agent-Systeme* sind schliesslich ein Vielfaches komplexer und bedürfen einiger personeller und technischer Ressourcen, um sinnvolle Resultate erzielen zu können.

Bemerkungen

GenAI und Sprachmodelle können punktuell schon heute Aufgaben in unserem Kanzleialltag vereinfachen, etwa beim Brainstorming, Umformulieren von Texten oder bei Zusammenfassungen. Insgesamt scheint uns der Nutzen in unserem Tätigkeitsbereich noch stark limitiert, was zumindest teilweise durch den tiefen Grad an Spezialisierung sowie fehlendes domänenspezifisches Training der Modelle bedingt ist. Langfristig bieten die grossen «general purpose»-Sprachmodelle erhebliches Potenzial; deterministische Algorithmen und domänenspezifische (kleine) Sprachmodelle sollten dabei aber nicht ignoriert werden, zumal sie viele Aufgaben effizienter bewältigen können.

3. Implenia AG – Legartis

Dr. German Grüniger, Group General Counsel & Chief Compliance Officer

Dr. Michael Burkart, Global Head Legal Operations & Strategy

Implenia AG

Name und Kurzbeschreibung des Tools und dessen Einsatzmöglichkeiten

Legartis ist eine mehrfach ausgezeichnete Legal AI Suite für KI-assistierte Vertragsprüfungen und -analysen. Mit der KI von Legartis können in Sekundenschnelle einzelne

- 1 Die Nutzung mit berufsgeheimnisgeschützten Inhalten setzt einen angemessenen Schutz durch geeignete technische, organisatorische und vertragliche Massnahmen voraus. Für Copilot für M365 sollte man insbesondere auf einem Vertragszusatz zum Berufsgeheimnis bestehen.
- 2 Die Möglichkeit, das «abuse monitoring» zu deaktivieren, besteht, jedoch nur für sogenannte Managed Customer – ein Status, der nicht für alle Organisationen zugänglich ist.

Verträge oder eine Vielzahl von Verträgen auf die Einhaltung von Unternehmensrichtlinien geprüft werden. Die KI kann sowohl vor Vertragsunterzeichnung als auch bei aktiven Verträgen potenzielle Risiken identifizieren und auf Compliance-Verstöße hinweisen.

Die KI unterstützt als Word-Add-in bei Vertragsprüfungen: Sie weist auf fehlende, fehlerhafte oder regelwidrige Klauseln hin und macht Korrekturvorschläge direkt in Word. Dies geschieht mit einem hohen Automatisierungsgrad und in Sekundenschnelle. Das resultiert in einer durchgängig standardisierten, beschleunigten Vertragsprüfung, die auch Nichtjuristinnen und Nichtjuristen für eine Erstprüfung befähigen kann.

Legartis sorgt zudem dafür, dass unterzeichnete Verträge jederzeit sichtbar bleiben. Die KI analysiert die Verträge nach den relevanten Datenpunkten und extrahiert diese – sei es direkt in ein Contract-Lifecycle-Management-System oder in die Legartis-Web-Applikation. Legartis ermöglicht damit ein lückenloses Controlling über alle aktiven Verträge. Ob Haftungsrisiken, Gerichtsstände, Kündigungsfristen, ganz bestimmte oder regelwidrige Klauseln: Legartis kann diese in Analytics Dashboards ausweisen und beschleunigt so die Reaktionszeiten eines Unternehmens.

Legartis Legal AI Suite ist bei uns im Einsatz seit 2024.

Konkrete Anwendungsbeispiele aus der Praxis

Implenia nutzt Legartis für die Prüfung von Bauwerkverträgen. Mit zahlreichen laufenden Projekten ist Standardisierung im Bereich Vertragsprüfung/Vertragsmanagement für Implenia entscheidend. Bei der Vielzahl an täglich zu bearbeitenden Bauwerkverträgen geht es sowohl um Effizienzgewinne als auch um Risikominimierung. Mit Legartis werden die Verträge standardisierter und effizienter geprüft, als dies durch eine manuelle Prüfung möglich wäre. Ein zentrales Ziel bei Implenia ist es, die Bauwerkvertragsprüfung nicht ausschliesslich bei der Rechtsabteilung zu belassen, sondern auch anderen Unternehmensbereichen zu ermöglichen, diese eigenständig durchzuführen. Die KI-assistierte Bauwerkvertragsprüfung mit Legartis unterstützt dieses Vorhaben, indem sie schnell und präzise Klauseln analysiert, auf potenzielle Risiken hinweist und Korrekturvorschläge anbietet. So können auch operative Einheiten selbst erste Prüfungen vornehmen, was den Vertragsprüfungsprozess erheblich beschleunigt und die Rechtsabteilung entlastet.

Legartis soll nicht nur eine weitere Softwarelösung sein, sondern ein integraler Bestandteil des täglichen Vertragsmanagements, der dauerhaft genutzt wird und echten Mehrwert liefert.

Was waren die grössten Vorteile, die sich durch die Verwendung des Tools ergaben?

Effizienzsteigerung in der Vertragsprüfung: Der manuelle, zeitaufwendige Vertragsprüfungsprozess wird durch Legartis automatisiert, um damit die Prüfungsgeschwindigkeit zu beschleunigen. Zudem soll damit auch das Busi-

ness selbst Prüfungen durchführen können und die Rechtsabteilung so nur in spezifischen Fällen einbeziehen müssen.

Kostenreduktion und Ressourcennutzung: Die KI soll die Rechtsabteilung entlasten, indem repetitive Aufgaben automatisiert werden, wodurch Mitarbeitende sich auf wertschöpfendere Tätigkeiten konzentrieren können und damit auch der Mehrwert der Rechtsabteilung gesteigert werden kann.

Reduktion von Finanzrisiken: Durch Standardisierung des Prüfprozesses soll Legartis problematische Klauseln frühzeitig identifizieren und so finanzielle Verluste durch Vertragsverletzungen minimieren.

Erweiterung auf verschiedene Vertragsarten: Langfristig soll Legartis für alle Unternehmensverträge genutzt werden, nicht nur für Bauwerkverträge.

Erhöhte Transparenz und bessere Entscheidungen: Die KI soll in weiteren Bereichen, wie dem Risikomanagement, schnell relevante Informationen liefern, um fundierte Entscheidungen zu ermöglichen.

Gab es Herausforderungen bei der Implementierung oder Nutzung des Tools?

Nach dem Co-Development der bauspezifischen Klauseln war die Playbook-Definition, d.h. die Implementierung der Implenia-Vertragsprüfungsstandards in Legartis, sehr zeitintensiv. Zudem war dafür das interne technische Verständnis für die Lösung zentral, aber auch das industriespezifische Wissen musste für die Playbook-Definition durch Legartis klar verstanden werden. Ein Vorteil dabei war, dass im Legal Engineering Team von Legartis qualifizierte Juristinnen und Juristen bei der Playbook-Definition unterstützen.

Das User Onboarding, mit dem Vorgabe einer Adoption-Rate von 100 Prozent, war ebenfalls ressourcenintensiv, weil dabei auch unterschiedliche Maturity Level der User mit dem Umgang solcher technischen Lösungen berücksichtigt werden mussten.

Bemerkungen

Die Implementierung der Legartis Legal AI Suite markiert einen bedeutenden Fortschritt in der Digitalisierung und Automatisierung von Vertragsprüfungen und -analysen. Die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten, von der Unterstützung bei Vertragsverhandlungen bis hin zur kontinuierlichen Überwachung aktiver Verträge, bieten Unternehmen wie Implenia einen klaren Mehrwert. Durch die Automatisierung repetitiver Aufgaben und die Verbesserung der Vertragsstandardisierung trägt Legartis erheblich zur Effizienzsteigerung, Kostensenkung und Risikominimierung bei.

Trotz der Herausforderungen, die mit der Einführung einer solch innovativen Technologie einhergehen, insbesondere in Bezug auf die Playbook-Definition und User-Acceptance-Tests, zeigt der erfolgreiche Einsatz in der Praxis das Potenzial der KI. Die Möglichkeit, Vertragsprüfungen durch das Business selbstständig durchführen zu lassen, und die schrittweise Erweiterung auf verschiedene Ver-

tragsarten eröffnen neue Perspektiven für das Vertragsmanagement.

Insgesamt ist Legartis mehr als nur eine weitere Softwarelösung; sie ist ein integraler Bestandteil eines modernen, effizienten und risikobewussten Vertragsmanagements, das Unternehmen hilft, ihre rechtlichen und geschäftlichen Ziele sicherer und schneller zu erreichen.

4. *PwC Switzerland – Harvey*

Philipp Rosenauer
Partner
PwC Switzerland

Name und Kurzbeschreibung des Tools und dessen Einsatzmöglichkeiten

Harvey ist eine generative KI, die auf den juristischen Bereich fokussiert ist. Neben Abfragen ermöglicht Harvey auch den Upload von Dokumenten, für die ebenfalls Abfragen erstellt werden können und für die Harvey auch die Referenzen angibt. Schliesslich ist Harvey in der Lage, Zusammenfassungen und Memos zu erstellen. Wir haben Harvey seit Juli 2023 bei uns im Einsatz.

Konkrete Anwendungsbeispiele aus der Praxis

Harvey wird derzeit bei PwC einem ausgewählten Personenkreis zur Verfügung gestellt. Dies sind Personen, die insbesondere im rechtlich-regulatorischen Umfeld tätig sind. Harvey hat unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten, z. B. rechtliche Recherchen, Analyse von rechtlichen Dokumenten z. B. Verträgen, Analyse einer Vielzahl von Dokumenten, z. B. im Rahmen einer Due Diligence.

Was waren die grössten Vorteile, die sich durch die Verwendung des Tools ergaben?

Die wesentlichsten Vorteile liegen vor allem in der Zeitersparnis. Insbesondere wenn es darum geht, sich einen schnellen Überblick über umfassende Dokumente zu verschaffen, liefert Harvey gute Ergebnisse.

Gab es Herausforderungen bei der Implementierung oder Nutzung des Tools?

Bei der Implementierung bzw. Nutzung einer KI-Software sind mehrere wichtige Punkte zu beachten, z. B. datenschutzrechtliche Grundsätze, der Schutz von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen, die richtige Interpretation der Ergebnisse der KI usw. Für uns war wichtig, klare Regeln zur Nutzung für unsere Mitarbeitende aufzustellen, die Mitarbeitenden entsprechend zu trainieren und auch die Nutzung der KI-Software zu kontrollieren.

Bemerkungen

Zurzeit wird Harvey im Bereich Steuern, insbesondere für BEPS/Pillar Two ausgebaut.

5. *Coop Rechtsschutz – Cora*

Ioannis Martinis
Head of Innovation & LegalTech
Coop Rechtsschutz AG

Name und Kurzbeschreibung des Tools und dessen Einsatzmöglichkeiten

Die Coop Rechtsschutz AG setzt bezüglich Einsatz von künstlicher Intelligenz auf die Eigenentwicklung namens Cora. Es handelt sich dabei um ein KI-Assistenztool zur Unterstützung bei der Erstellung rechtlicher Texte und Zugang zu internem juristischem Wissen durch integrierte, automatisierte juristische Recherche. Cora kombiniert dabei fortschrittliche Sprachmodelle mit eigenen, intern erstellten Modellen. Durch die Partnerschaft mit dem ETH AI Center führt die Coop Rechtsschutz AG einen regelmässigen Austausch mit der Forschung, um die bestmögliche Qualität zu gewährleisten und Risiken wie beispielsweise Halluzinationen von Sprachmodellen zu minimieren. Cora kann aktuell Texte verfassen, selbstständig recherchieren, Texte verbessern, zusammenfassen und übersetzen. Überdies verfügt Cora über speziell für die Coop Rechtsschutz AG entwickelte Lösungen. Weitere Funktionen sind in Entwicklung und werden laufend ergänzt. Cora steht seit August 2024 allen Mitarbeitenden der Coop Rechtsschutz AG zur Verfügung.

Konkrete Anwendungsbeispiele aus der Praxis

Cora verbindet unterschiedliche Datenbanken (interne sowie externe Datenbanken), um die Mitarbeitenden bei der Fallbearbeitung zu unterstützen. So kann Cora beispielsweise aus langen Texten die für die Fallbearbeitung relevanten Textpassagen extrahieren, und direkt in den diversen Datenbanken nach vergleichbaren Sachverhalten und möglichen Lösungen suchen.

Was waren die grössten Vorteile, die sich durch die Verwendung des Tools ergaben?

Mit Cora lässt sich die Effizienz bei der Bearbeitung von Schadenfällen weiter steigern, womit unseren Kundinnen und Kunden schneller Unterstützung geboten werden kann. Zudem fokussiert Cora stark auf die Mitarbeitendenzufriedenheit, indem repetitive Aufgaben automatisiert werden, damit sich die Mitarbeitenden auf ihre Kernaufgaben, die Beratung unserer Kundinnen und Kunden, konzentrieren können.

Gab es Herausforderungen bei der Implementierung oder Nutzung des Tools?

Die Herausforderung bei der Implementierung von Cora bestand darin, Halluzinationen, wie man sie von generativer KI kennt, auf ein absolutes Minimum zu reduzieren und gleichzeitig bei den Mitarbeitenden das Bewusstsein zu schärfen, dass die Ergebnisse des KI-Tools, insbesondere Quellenangaben, überprüft werden müssen.

Bemerkungen

Cora wird als Arbeitshilfe eingesetzt, um insbesondere das grosse interne Wissen noch besser zu nutzen. Die Mitarbeitenden werden dazu ermächtigt, Arbeiten auf eine Art und Weise auszuführen, wie es ohne den Einsatz von KI nicht möglich wäre. Eine direkte Interaktion zwischen Kundinnen und Kunden und KI besteht nicht, und sämtliche Inhalte werden durch unsere Juristinnen und Juristen geprüft.

6. VISCHER AG – VGPT, Red Dragon, Analyzer, Relativity, VUD Datenschutz-Folgenabschätzung, HeyGen, Whisper und Microsoft Copilot für Edge

David Rosenthal
Partner
VISCHER

Name und Kurzbeschreibung der Tools und deren Einsatzmöglichkeiten

VISCHER verwendet neben DeepL (Übersetzungen) und ChatGPT Plus (als allgemeine KI-Chatbot-Anwendung für Publikationen und interne Recherchen) die folgenden KI-Systeme:

VGPT – ein selbstentwickelter, Excel-basierter Client für den direkten Zugriff auf das OpenAI-API. Er funktioniert nicht als Chatbots, sondern als KI-Textgenerator, bei dem auch der System-Prompt weitgehend selbst erfasst werden kann. Er verarbeitet aber nur Text, keine Bilder, und er führt keine Internetsuche durch (nur das selektierte LLM wird genutzt). VGPT ist bei uns seit November 2023 im Einsatz. Es ist als Open Source unter <https://vischerlnk.com/vgpt> frei zugänglich.

Red Dragon – eine selbstentwickelte, in Word, Outlook und Excel integrierte KI-Funktion für den direkten Zugriff auf das OpenAI-API (und künftig Azure OpenAI Services, Google und Llama), um markierte Textpassagen und Zellen von einem LLM nach unseren Vorgaben übersetzen, durchsuchen oder überarbeiten zu lassen, und ist seit Sommer 2023 im Einsatz, allerdings aufgrund noch fehlender Freigabe für Berufsgeheimnisdaten nicht kanzleiwweit.

Analyzer – eine selbstentwickelte Lösung, die Verträge auf normierte Vorgaben hin prüfen und beurteilen kann. Die Anwendung setzen wir seit Januar 2024 ein. Auf der Basis dieser Technologie bauen wir auch kundenspezifische KI-Anwendungen.

Relativity – ein klassisches Werkzeug für E-Mail- und Dokumentenreviews, in dessen Rahmen wir KI-Funktionen (von Relativity selbst oder Drittprovidern) helfen, relevante Dokumente zu priorisieren bzw. zu identifizieren oder Texte zu übersetzen. Relativity setzen wir seit Jahren ein.

VUD Datenschutz-Folgenabschätzung – ein von uns im Rahmen eines Projekts des Vereins Unternehmens-Datenschutz entwickelter KI-Assistent, mit dem eine DSFA teilweise automatisch ausgefüllt werden kann. Das Tool ist seit September 2023 im Einsatz. Die Anwendung ist als Open Source unter <https://vud.ch/dsfa> frei zugänglich.

HeyGen – ein Online-KI-Service, mit dem Videos mit eigenen oder öffentlichen Avataren erstellt werden können. Wir setzen HeyGen seit Dezember 2023 ein.

Whisper – eine eigene KI-Lösung zur automatischen Transkription von Audioaufnahmen, basierend auf dem Whisper-Modell. Ist seit Juni 2024 im Einsatz.

Microsoft Copilot in Edge – im Edge-Browser integrierter KI-Chatbot, den wir seit 2023 einsetzen.

Konkrete Anwendungsbeispiele aus der Praxis

VGPT wird wie ChatGPT verwendet. VGPT ist aber nicht mit dem Internet verknüpft.

Red Dragon wird zum Übersetzen, Umformulieren oder Ergänzen von Texten und Arbeitsblättern verwendet. Wir benutzen das Tool z.B. um Excel-Arbeitsblätter zu übersetzen oder zu anonymisieren oder um Texte zu kürzen oder zu verlängern (Beispielprompt: Reduziere mir diese Datenschutzerklärung um ein Drittel oder erweitere sie mir auf das Doppelte, ohne, dass inhaltlich etwas hinzugefügt wird, sie aber freundlicher klingt und verständlicher ist). Verträge können z.B. nach bestimmten Regelungen durchsucht oder Parteien «intelligent» angepasst werden. Siehe das Demovideo (mit KI-Avatar) unter vischerlnk.com/reddragondemo.

Mit *Analyzer* prüfen wir z.B. Auftragsbearbeitungsverträge und Cloud-Outsourcing-Verträge von Banken.

Mit *Relativity* können im Rahmen eines Reviews weitere mögliche relevante Dokumente durch das System selbst (ohne klassische Suchbegriffe) identifiziert und priorisiert werden. Übersetzungen sind ebenfalls möglich.

Die *VUD Datenschutz-Folgenabschätzung* hilft uns bei der Erstellung von Datenschutz Folgenabschätzungen, bei denen den verantwortlichen Stellen die Fantasie für mögliche Risiken oder die Formulierung von Risikobeurteilungen fehlt oder wir einfach die Arbeit schneller erledigt haben wollen.

Mit *HeyGen* erstellen wir kurze Schulungs-, Erklär- und Awareness-Videos für uns und unsere Klienten. Wir haben dabei sowohl Studio-Avatare als auch Avatare von uns und Vertretern von Klienten genutzt.

Mit *Whisper* transkribieren wir Befragungen automatisch (u. a. Deutsch, Englisch, Schweizerdeutsch).

Microsoft Copilot in Edge funktioniert im Wesentlichen wie ChatGPT, mit Internetanbindung, auch zur Generierung von Bildern.

Was waren die grössten Vorteile, die sich durch die Verwendung der Tools ergaben?

Im Gegensatz zu ChatGPT können mit *VGPT* wesentlich längere Inputtexte verarbeitet werden als bei Chatbots. Wir haben zudem schon sehr früh eine Datenschutzvereinbarung erhalten können, um datenschutzkonform zu sein; zudem ist der Einsatz viel günstiger als ChatGPT Pro.

Dieselben Vorteile ergeben sich bei *Red Dragon*, hinzu kommt die Integration. Diese ist massiv preiswerter als etwa bei Copilot für M365. Wir werden dieses Tool künftig auch als Alternative für DeepL verwenden (angesichts deren massiven und aus unserer Sicht unangemessenen Preiserhöhungen für 2025 und weil das Tool anders als DeepL in Zukunft auch mit Berufsgeheimnisdaten genutzt werden kann).

Der grösste Vorteil von *Analyzer* ist, dass der Benutzer sehr schnell einen guten Eindruck von einem durch das System überprüften Vertrag erhält. Es kann bei manuellen Reviews als Qualitätssicherung verwendet werden (die Anwendung hat immer wieder Aspekte «gefunden», die bei einem Review von Personen mit weniger Erfahrung übersehen wurden). Derzeit wird *Analyzer* nur intern eingesetzt.

Mit *Relativity* konnten wir die Effizienz eines Reviews erhöhen.

Mit der *VUD Datenschutz-Folgenabschätzung* konnten wir die Qualität der Arbeitsergebnisse steigern, und Datenschutz-Folgenabschätzungen konnten rascher fertiggestellt werden.

Mit *HeyGen* lassen sich kurze Schulungs-, Erklär- und Awareness-Videos vergleichsweise günstig herstellen und Inhalte sich leicht anpassen, weil nicht jedes Mal mit einem Menschen neue Videoaufnahmen gemacht werden müssen.

Mit *Whisper* werden Abschriften werden zwei- bis dreimal schneller als von Hand erledigt, und sie sind von vergleichsweise guter Qualität. Der Betrieb der Lösung ist zudem kostenlos. Wir haben ein eigenes Front-End für das KI-Modell *Whisper* von OpenAI entwickelt, das mit dem Modell auf einem Computer lokal läuft. Daher haben wir auch keine Probleme mit dem Berufsgeheimnis.

Microsoft Copilot für Edge ist kostenlos, über den Browser sehr einfach zugänglich und verfügt über eine Internetanbindung. Als KI-Assistent lassen sich mit dem Tool vor allem Effizienzsteigerungen bei alltäglichen Arbeiten erzielen.

Gab es Herausforderungen bei der Implementierung oder Nutzung der Tools?

Die Hauptherausforderung bei *VGPT* ist, dass die Verträge mit OpenAI zwar Personendaten zulassen, aber nicht Berufsgeheimnisse. Es müssen Excel-Sheets mit Makros freigeschaltet sein (die Makros sind aber von uns signiert). Es gibt keine benutzerspezifischen Logins. Mit einer neuen von uns entwickelten Lösung auf Basis anderer Anbieter werden wir eine Alternative haben, die auch für Berufsgeheimnisse funktioniert; die Verhandlung mit den Anbietern gestaltet sich teilweise etwas mühsam (allenfalls stellen wir auf ein internes Modell um).

Die Herausforderungen bei *Red Dragon* waren dieselben wie bei *VGPT*, mit zusätzlichen kleinen technischen (nicht KI-bezogenen) Herausforderungen, wie z. B., dass die Verarbeitung von Texten in Word mit Fussnoten nicht immer funktioniert und Formatierungen nicht erhalten bleiben. Wir arbeiten daran. Wir haben das Tool noch nicht kanzleiweit ausgerollt, weil die Verwendung für Berufsgeheimnisse noch nicht freigegeben ist.

Analyzer muss mit unserem Know-how zu den Verträgen «gefüttert» werden; wir benutzen das LLM nur zur Verarbeitung der Sprache, nicht als ein Wissensmodell. Von Zeit zu Zeit verweigert es Beurteilungen; es braucht dann einen zweiten Anlauf bei gewissen Fragen.

Grösste Herausforderung bei *Relativity* sind die Kosten, die nicht sehr fortschrittliche Nutzung der Möglichkeiten von LLM durch die Anbieterin, und dass wir für viele Kunden nicht die Cloud-Version (sondern eine reine Schweizer Implementation) verwenden können, was Einschränkungen mit sich bringt.

Die grösste Herausforderung bei *VUD Datenschutz-Folgenabschätzung* war, dass die verwendeten fortschrittlichen Modelle in der Anfangszeit relativ viel Zeit benötigten. Inzwischen ist das gelöst.

Die Nutzungsverträge mit *HeyGen* sind ungenügend, und wir wurden vom Unternehmen mehrfach enttäuscht; aus unserer Sicht ist *HeyGen* kein sehr kundenfreundlicher Partner, aber für die Zwecke, für die wir den Service brauchen, genügt er.

Eine Herausforderung bei *Whisper* ist, dass die Audiofiles nicht immer auf Anhieb durchlaufen (liegt am Modell).

Der Datenschutz bei *Microsoft Copilot für Edge* war bisher nicht zufriedenstellend geregelt, das Berufsgeheimnis schon gar nicht. Die Bezahlvariante, *Copilot für M365*, ist uns zu teuer und zu wenig ausgereift.